

Symposion in Oberschützen (Burgenland)

Der frühe Kodály: Die Kammermusik, 1905 – 1920

Donnerstag, 23. Mai – Freitag, 24. Mai 2013

Kammermusiksaal, Hauptplatz 8, A-7432 Oberschützen

ORGANISATION: KLAUS ARINGER, ANDREAS DORSCHEL

Institut 12 – Oberschützen
Hauptplatz 8, A-7432 Oberschützen
Tel: 0316/389 3120 oder 03353/6693 3120
institut-oberschuetzen.kug.ac.at

Institut 14 – Musikästhetik
Leonhardstraße 15, A-8010 Graz
Tel: 0316/ 389 3140
musikaesthetik.kug.ac.at

Donnerstag, 23. Mai 2013, Kammermusiksaal

- 13:15 – 13:30 Uhr Robert HÖLDRICH, Geschäftsführender Vizerektor der KUG, Grußworte
Klaus ARINGER, Vorstand Institut 12, Grußworte
Andreas DORSCHSEL, Vorstand Institut 14, Grußworte
- 13:30 – 14:25 Uhr Ilona SARMANY-PARSONS, Budapest, *Die intellektuelle und künstlerische Atmosphäre Budapests um 1900*
- 14:25 – 15:15 Uhr 1. Streichquartett op. 2*
- 15:15 – 16:00 Uhr Michael KUBE, Tübingen, *Zu Kontext, Form und Fassungen von Zoltán Kodály's Streichquartett Nr. 1 (1908/09)*
- 16:00 – 16:15 Uhr *** Kaffeepause ***
- 16:15 – 17:00 Uhr Hartmut SCHICK, München, *Quartenspiele. Kodály: Sonate für Violoncello und Klavier op. 4 (1909/10)*
- 17:00 – 17:45 Uhr Thomas KABISCH, Trossingen, *Kodály's Duo op. 7 im Kontext französischer Musik (Debussy, Franck, Ravel)*
- 17:45 – 18:00 Uhr *** Pause ***
- 18:00 – 18:45 Uhr *Sonate für Violoncello und Klavier op. 4***
*Duo für Violine und Violoncello op. 7*****

Ausführende:

- Op. 2: Volodymyr Shchur, Violine * Studierende von Stephan Görner
Olga Baranova, Violine
Daria Ujejska, Bratsche
Andreina Steiner, Violoncello
- Op. 4: Marta Capella Pujals, Violoncello ** Studierende von Kerstin Feltz
Janina Capella Pujals, Klavier
- Op. 7: Elisabeth Köstler, Violine *** Studierende von Kerstin Feltz
Chien Hua Lee, Violoncello

Freitag, 24. Mai 2013, Kammermusiksaal

- 10:00 – 10:45 Uhr László VIKÁRIUS, Budapest, *Formgebung einer „transsubstantiierten Volksmusik“ in der Solosonate für Violoncello op. 8 (1915)*
- 10:45 – 11:15 Uhr *Solosonate für Violoncello op. 8**
- 11:15 – 12:00 Uhr Anna DALOS, Budapest, *Lebensbilder aus Kriegszeiten. Zoltán Kodály's 2. Streichquartett op. 10 (1916/18)*
- 12:00 – 14:00 Uhr *** Mittagspause ***
- 14:00 – 14:45 Uhr *2. Streichquartett op. 10***
*Serenade für zwei Violinen und Viola op. 12****
- 14:45 – 15:30 Uhr Klaus ARINGER, Oberschützen, *Ohne Vorbild? Kodály's Serenade für zwei Violinen und Viola op. 12 (1919/20)*
- 15:30 – 15:45 Uhr *** Kaffeepause ***
- 15:45 – 16:30 Uhr Harald HASLMAYR, Graz, *Ein Panorama europäischer Kammermusik an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert*
- 16:30 – 17:00 Uhr Schlussdiskussion

Ausführende:

Op. 8: Lana Berakovic, Violoncello

* Studierende von Kerstin Feltz

Op. 10: Quo vadis Quartett
Yasha Borodetsky (1. Violine)
Sarah Drake (2. Violine)
Christian Marshall (Viola)
Endre Stankowsky (Violoncello)

** Studierende von Stephan Görner

Op. 12: Theresa Clauberg, Violine
Kathrin Trauer, Violine
Tamara Maul, Viola

*** Studierende von Herbert Kefer

In den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts legte der junge Zoltán Kodály ein Kammermusik-Oeuvre vor, das zu den Meilensteinen der Gattung in der europäischen Moderne zählt. Es handelt sich dabei im Kern um sechs Werke:

1. Streichquartett op. 2 (1908)
- Sonate für Violoncello und Klavier op. 4 (1909/10)
- Duo für Violine und Violoncello op. 7 (1914)
- Solosonate für Violoncello op. 8 (1915)
2. Streichquartett op. 10 (1916/18)
- Serenade für zwei Violinen und Viola op. 12 (1919/20)

Die Kompositionen dieser vor einem Jahrhundert entstandenen Werkreihe sind von großer Originalität und gewannen erhebliche Ausstrahlungskraft: Das Duo für Violine und Violoncello op. 7 von 1914 wurde zum Vorbild für Ravels Sonate mit gleicher Besetzung aus den Jahren 1920-22, und die – trotz Reger – zu Beginn des 20. Jahrhunderts ungewöhnliche Idee zu einer Solosonate für ein Streichinstrument fand erst in der 1944 komponierten Solosonate von Kodálys bewunderndem Freund Béla Bartók ein gleich tief lotendes Äquivalent für die Violine. Trotz ihrer musikalischen Kraft und bedeutendem Platz im Repertoire (zumal von op. 8: Starker, Fournier, Ma, Haimovitz u.a.) erfuhr Kodálys frühe Werkgruppe bisher keine monographische Würdigung. Dies soll im Frühjahr 2013 durch ein Symposium der Kunstuniversität Graz (KUG) in der Expositur Oberschützen (Burgenland) sowie daran anschließend durch die Veröffentlichung der Beiträge in den *Studien zur Wertungsforschung* geschehen. Kodály war Ehrenmitglied der KUG; aus Anlass ihres 50jährigen Bestehens ehrt die Universität den großen, ihr in besonderer Weise verbundenen ungarischen Komponisten.

Vortragende

Ilona Sarmany-Parsons ist Professorin am Institut für Geschichte der Central European University Budapest.

Michael Kube ist Mitglied der Editionsleitung der Neuen Schubert-Ausgabe.

Hartmut Schick ist Inhaber des Lehrstuhls für Musikwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Thomas Kabisch ist Professor für Musikwissenschaft an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen.

László Vikárius ist Leiter des Bartók-Archivs und Dozent an der Liszt-Akademie Budapest.

Anna Dalos ist Leiterin des Archivs und der Forschungsgruppe für ungarische Musik des 20–21. Jahrhunderts der Ungarischen Akademie der Wissenschaften

Klaus Aringer ist Professor für Musikgeschichte am Institut für Oberschützen der Kunstuniversität Graz.

Harald Haslmayr ist Professor für Wertungsforschung und Kritische Musikästhetik am Institut für Musikästhetik der Kunstuniversität Graz.